

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2019)

Artikel: Bedeutung, Aufgaben und Herausforderungen : zwei Fragen an die Kirchen in Bremgarten
Autor: Kurmann, Fridolin / Hess, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bedeutung, Aufgaben und Herausforderungen

Zwei Fragen an die Kirchen in Bremgarten

FRIDOLIN KURMANN

Für die Stellung von Religion und Kirche in der Gesellschaft setzte um 1970 eine markante Trendwende ein. Vor allem die grossen Landeskirchen büsstens seither Jahr für Jahr massive Anteile an der Bevölkerung ein (siehe die Statistiken im vorletzten Beitrag). Schätzungsweise ein Viertel der Bevölkerung erklärt sich inzwischen als konfessionslos, und auch viele der verbleibenden Mitglieder der Landeskirchen stehen in grösserer Distanz zu diesen. Sie verloren somit ein gutes Stück an gesellschaftlicher Deutungshoheit. Wie gehen die Kirchen mit dieser Situation um, wo sehen sie ihre Bedeutung und ihre Aufgaben in der heutigen Gesellschaft, welche Herausforderungen stellen sich ihnen heute und in der Zukunft? Wir haben jeweils einer leitenden Person der dargestellten Kirchen zwei gleich lautende Fragen gestellt. Dies sind die Antworten:



Diakon Ueli Hess

***Diakon Ueli Hess, ehemaliger Leiter der Pfarreien
St. Nikolaus, Bremgarten und Bruder Klaus, Hermetschwil
und des Pastoralraumes Bremgarten-Reusstal***

- 1. Worin sehen Sie die Bedeutung und die wichtigsten Aufgaben Ihrer Kirche in der heutigen Gesellschaft?***
- 2. Wo sehen Sie heute und für die Zukunft die besonderen Herausforderungen?***

1 Man kann sagen: «Frag nicht, was die Gesellschaft für die Kirche tun kann, sondern frag, was die Kirche für die Gesellschaft tun kann.» Diese Fragestellung klingt hart, aber in Zeiten eines rampo-nierten Images der Kirche lässt sich das bisherige Verhältnis ohne Gegenseitigkeit nicht erhalten. Die weitreichenden Privilegien stehen in den Augen vieler immer weniger im Verhältnis zu den Leistungen, welche die Kirche für sie, die Menschen, die Gesellschaft erbringt, und zwar gerade im Kernbereich religiöser Orientierung und Beheimatung. Um dem entgegenzuwirken, müssen die Verantwortlichen der Kirchen ihre Botschaft und deren Nutzen für

die Welt aus der Perspektive der Adressaten formulieren und vermitteln. Wichtig ist dabei, dass wir uns nicht der Welt anbiedern, sondern mit gesundem (nicht überheblichem) Selbstvertrauen in einen Dialog mit den Menschen treten.

2 Seelsorgende müssen im besonderen Masse die Gabe zur Entfaltung bringen auf Menschen zuzugehen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen, ihnen Aufmerksamkeit schenken, ihnen einen Platz in der Gemeinschaft vermitteln und ihre Fähigkeiten in den Dienst des Zusammenwirkens einbinden. Dafür braucht die Seelsorgperson viel Herzblut und unermüdliches Engagement. Das Amt einer Seelsorgperson ist nicht nur Beruf, sondern Berufung. Ihr Leben ist ein Verstehen der Vergangenheit und ein Leben nach vorne.

*Pfarrerin Corinne Dobler, Reformierte Kirchgemeinde
Bremgarten-Mutschellen*

- 1. Worin sehen Sie die Bedeutung und die wichtigsten Aufgaben Ihrer Kirche in der heutigen Gesellschaft?*
- 2. Wo sehen Sie heute und für die Zukunft die besonderen Herausforderungen?*



Pfarrerin Corinne Dobler

1 Eine wichtige Bedeutung sehe ich einerseits beim aktiven Handeln: dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird; Menschen eine Stimme geben, die selber dazu keine Kraft haben; da sein, wenn's schwierig ist. Dann geht es mir andererseits auch darum, für die Werte einzustehen, die wir uns errungen haben: die Unantastbarkeit der Menschenwürde. Jeder Mensch hat eine Würde, unabhängig davon, ob er eingeschränkt, behindert, krank, alt, fremdsprachig oder arm ist. An diesen Werten wird immer mehr gerüttelt, man fragt sich, was lebenswert ist, wem geholfen werden soll, wer leben darf. Weil der Mensch nach Gottes Bild geschaffen ist, hat er eine unantastbare Würde, die man ihm nicht nehmen kann. Dafür stehen wir auch in Zukunft ein.

Im Wichtigsten zusammengefasst: Die Kirche steht ein für: Demut gegenüber Gott und dem Leben, das er uns geschenkt hat; das Sorge-Tragen zu unserer Erde, die wir bewohnen, sie nicht zu verbrauchen, sondern dankbar auf ihr zu leben. Die Kirche steht ein für den Respekt und die Akzeptanz unseres Mitmenschen und uns

selbst gegenüber. Nur wenn wir uns als Individuen, Subjekte wahrnehmen und nicht als Mittel zum Zweck betrachten (zum Beispiel als Arbeitskraft sehen, aber nicht als Mensch), ist ein friedliches Zusammenleben auf unserem Planeten möglich. Ich weiss, in dieser Hinsicht bin ich eine heillose Idealistin, aber deswegen bin ich wohl Pfarrerin geworden.

2 Neben dem oben Genannten ist auch die Institution Kirche in Zukunft in Frage gestellt: Die Kirche stirbt aus. Menschen sind kritisch gegenüber Institutionen geworden, und auch die gemeinschaftliche Solidarität hat abgenommen. Die Überlegung, ich bezahle Kirchensteuer, damit z.B. den Menschen geholfen wird, die Hilfe brauchen, wird zunehmend unattraktiv. Darum wäre es mein Wunsch, dass alle Kirchen und Religionen zusammenarbeiten sollten, die für die obengenannten Werte einstehen und den Menschen helfen, wieder bewusst, achtsam an dem Ort zu leben, wo sie sind, nicht nur in der virtuellen Welt. Vielleicht wird es irgendwann die Institution Kirche nicht mehr geben, aber es sollte immer Menschen geben, die sich zusammentun und für unseren Planeten und unsere Menschheit einstehen.



Pfarrer Wolfgang Kunicki

Pfarrer Wolfgang Kunicki, Christkatholische Kirchengemeide Baden-Brugg-Wettingen

- 1. Worin sehen Sie die Bedeutung und die wichtigsten Aufgaben Ihrer Kirche in der heutigen Gesellschaft?*
- 2. Wo sehen Sie heute und für die Zukunft die besonderen Herausforderungen?*

1 Als kleinste der drei Landeskirchen kommt der Christkatholischen Kirche der Schweiz schon von ihrer Entstehung her eine «Brückenstellung» zu. Als «katholische Kirche mit reformierten Strukturen» war sie von Anfang eine Vorkämpferin der gelebten Ökumene. Als Kirche einer gesellschaftlichen Minderheit kann sie dem Gedanken der Respektierung von Minderheiten auch auf religiöser Ebene Beachtung schenken. Als «demokratisch» verfasste katholische Kirche, in theologischer Sprache «bischoflich-synodale Kirchenstruktur» genannt, kann sie Zeichen setzen, dass sie die Werte des Staates mitträgt und nicht Staat im Staat zu sein braucht. Sie kann Zeichen setzen, dass Religion nicht in Opposi-

tion zum demokratischen Rechtsstaat stehen darf, gerade in einer Zeit, in der diese Gefahr leider von einigen religiösen Gruppierungen droht. Dieses Mittragen drückt sich auch in der religiösen Erziehung der Kinder im Religionsunterricht aus sowie in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung.

2 Die christkatholischen Kirchgemeinden sind zahlenmässig nicht so gross und haben alle noch eigene Geistliche. So kann die Seelsorge wirklich auf den individuellen Menschen eingestellt sein, Beziehung persönlich gelebt und damit ein sehr familiäres Bild von Kirche vermittelt werden, und dies in einer Zeit der immer grösseren «Vermassung» und Individualisierung. Die Herausforderung für die Christkatholische Kirche für die Zukunft wird sein, im allgemeinen Desinteresse an Kirche in der Gesellschaft nicht unterzugehen, sondern gerade aus der kleinen Kraft heraus ein Zeichen gegen Trends zu setzen, die in unserer Gesellschaft zu immer grösserem Verfall der Werte führen. Es gilt, auf diese Werte hinzuweisen, auf denen unsere Gesellschaft beruht, nämlich das christlich-jüdische Erbe der zehn Gebote, die Toleranz und die Achtung des Menschen und seiner einzigartigen Würde.

Zumindest sieht die Christkatholische Kirche der Schweiz in einem Punkt hoffnungsvoll in die Zukunft: Kirchenaustritte sind sehr selten zu verzeichnen, und die Zahl der Mitglieder der Kirche hat in den letzten Jahren immer wieder ein wenig zugenommen.

*Jörg Schori und Claudia Signer vom provisorischen
Leitungsteam der Evangelischen Gemeinde Bremgarten*

- 1.** *Worin sehen Sie die Bedeutung und die wichtigsten Aufgaben Ihrer Kirche in der heutigen Gesellschaft?*
- 2.** *Wo sehen Sie heute und für die Zukunft die besonderen Herausforderungen?*

1 Die Bedeutung der Freikirchen in der Schweiz und in Europa besteht darin, einen Beitrag zu leisten zur Stabilität der Gesellschaft, zur Wertestabilität, indem wir einen starken Familiensinn betonen und das Familienleben fördern. Wir stärken und fördern die Familien sowie die einzelnen Menschen in ihrer Persönlichkeit und in ihrem Wesen und orientieren sie nach christlichen Werten. Das ist, gesellschaftlich gesehen, unser Hauptbeitrag.



Jörg Schori



Claudia Signer

2 Bezogen auf unsere Gemeinde ist aktuell die grösste Herausforderung, den Generationenwechsel in der Leitung zu vollziehen. Die Pioniergeneration geht allmählich ins Pensionsalter. Jetzt geht es darum, der nächsten Generation die Leitung und die Verantwortung zu übergeben. Daran arbeiten wir, und am 1. September 2018 wird die neue Leitung starten.



Heinz Briner

***Heinz Briner, ehemaliger Vorsteher des Bezirkes
Zürich-Nord der Neuapostolischen Kirche***

- 1. Worin sehen Sie die Bedeutung und die wichtigsten Aufgaben Ihrer Kirche in der heutigen Gesellschaft?***
- 2. Wo sehen Sie heute und für die Zukunft die besonderen Herausforderungen?***

1 Die erklärte Mission der Neuapostolischen Kirche lautet: Zu allen Menschen hingehen, um sie das Evangelium Jesu Christi zu lehren und mit Wasser und dem Heiligen Geist zu taufen, Seelsorge zu leisten und eine herzliche Gemeinschaft zu pflegen, in der jeder die Liebe Gottes und die Freude erlebt, ihm und andern zu dienen.

Bedeutung und Aufgabe unserer Kirche ist es, die Vision der Neuapostolischen Kirche zu leben: Eine Kirche sein, in der sich Menschen wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.

2 Die Herausforderungen der Kirche Christi liegen heute und in der Zukunft darin, trotz sich reduzierender Ressourcen den christlichen Glauben bei den Menschen zu erhalten und festigen zu können. Dies im Zusammenhang des zunehmenden Unglaubens in unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft.

Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Fragen nach der Zukunft

Die hier zitierten Antworten auf die eingangs gestellten Fragen nach Bedeutung, Aufgaben und Herausforderungen der Kirchen sind vielfältig und nuanciert ausgefallen. Bei allen Unterschieden sind doch Gemeinsamkeiten auszumachen. Allen voran

der Dienst am Mitmenschen als Postulat der Religion. Weitere wiederkehrende Themen sind, mit unterschiedlicher Gewichtung und Akzentuierung: die Förderung der Gemeinschaft, der Einsatz für die Wahrung der Menschenwürde, die Orientierung auf der Suche nach Werten. Dabei beschäftigt gerade die Stimmen aus den drei Landeskirchen die Frage nach der Zukunft ihrer Institutionen in einer sich wandelnden Gesellschaft. Selbtkritisch spricht der römisch-katholische Diakon Ueli Hess von einem «ramponierten Image» der Kirche, dem es mit einem gegenseitigen Dialog auf Augenhöhe entgegenzuwirken gelte. Eine Zukunft sogar ohne die Institution Kirche schliesst die reformierte Pfarrerin Corinne Döbler nicht aus und wünscht sich eine Zusammenarbeit aller Kirchen und Religionen, um für gemeinsame Werte zum Wohl der Menschen und der Umwelt einzustehen. Sicher ist: Der Stellenwert von Religion und Kirchen wird weiterhin zu reden geben.

Fridolin Kurmann
ist Mitglied der Redaktionsgruppe der Bremgarter Neujahrsblätter.